

demselben die Vortheile gewährt, welche andern Handelsplätzen durch einen so zu sagen natürlichen Vorzug zu Theil werden. Im Jahre 1833 traten, veranlaßt durch den nordamerikanischen Consul List, mehrere Männer zusammen, welche in einer auf der Börse öffentlich ausgelegten, an das Ministerium des Innern gerichteten Petition vom 20. November genannten Jahres den Wunsch nach einer als Privatunternehmung unter dem Schutze der Staatsregierung anzulegenden Eisenbahn zwischen Dresden und Leipzig aussprachen und zugleich ihre Mitbürger zur Unterzeichnung jenes Gesuchs aufriefen. Bald konnte dasselbe, versehen mit mehreren hundert Unterschriften nebst einem dergl. Seiten des Rathes und der Stadtverordneten an jene hohe Stelle gelangen. Wie sich von unserer aufgeklärten, wohlwollenden Regierung erwarten ließ, fand diese Angelegenheit die gewünschte Aufmerksamkeit und Unterstützung. Das Resultat jener Gesuche ward in einer öffentlichen Versammlung am 17. März 1834 bekannt gemacht und über die Art der Wahl eines Comité Beschluß gefaßt. Die Aufgabe dieses Comité bestand darin: zu ermitteln, ob überhaupt eine Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden mit Vortheil für die Unternehmer angelegt werden könne oder nicht. Das Ergebnis seiner achtzehnmonatlichen Thätigkeit war die gewonnene Ueberzeugung, daß das beabsichtigte Unternehmen nicht nur möglich sei, sondern auch gewinnversprechend. Die Gründe, worauf sich diese Ueberzeugung stützte, wurden dem Publikum vorgelegt und zugleich zwei nach oberflächlicher Nivelirung der Hauptpunkte entworfene Profilzeichnungen der beiden in Vorschlag gekommenen Bahnlinien (Tracte) über Strehla und